



Methodenbeschreibung – Szene-Stopp psychische Erste Hilfe

Lernsituation: Psychische Erste Hilfe

Kompetenzen	<i>Die TN:</i> <ul style="list-style-type: none">• ordnen die psychische Erste Hilfe in den Rahmen der Psychosozialen Notfallversorgung ein.• beschreiben die Notwendigkeit der Psychischen Ersten Hilfe unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen des Einsatzes einer MTF.• wenden Maßnahmen zum psychologisch angemessenen Umgang mit Betroffenen an.
Ziele	<i>Die TN</i> <ul style="list-style-type: none">• wenden die Basisregeln der psychischen Ersten Hilfe an und werden für die Rolle der Angehörigen sensibilisiert.
Vorgehensweise	Andockend an das Szenario: 1. Jede/Jeder in der Gruppe soll sich schriftlich mit folgenden Fragen für 5 min auseinander setzen: Als Angehörige/Angehöriger <ul style="list-style-type: none">• Versuchen Sie sich vorzustellen, wie es Ihnen in der Situation gehen würde. Wie fühlen Sie sich?• Wie reagieren Sie auf Menschen, die sich Ihnen nähern?• Welche Gedanken beschäftigen Sie gerade? Als Einsatzkraft <ul style="list-style-type: none">• Wie bereiten Sie sich auf das Gespräch vor?• Welche Perspektiven können Sie anbieten?• Mit welchen Reaktionen können Sie rechnen? 2. Die Moderation leitet in die Methode „Szene-Stopp“ ein: <ul style="list-style-type: none">• Als erstes werden zwei Freiwillige benötigt (eine Einsatzkraft, eine Angehörige/ ein Angehöriger).• Die Freiwilligen starten die Simulation. Die Angehörige/der Angehörige darf gerne schwierig zu begleiten sein.• Jedes Mal wenn jemand aus der Gruppe eine Idee hat, wie die Situation (anhand der Basisregeln) gut gelöst werden kann (Einsatzkraft) oder sie als Angehörige/Angehöriger anders reagieren würden, ruft diese Person laut „Szene-STOPP“. Die Freiwilligen frieren auf dieses Signal hin ein (<i>Moderation sollte auf die Umsetzung achten!</i>) Die „Szene-STOPP“ rufende Person, klopf der Person, die sie ablösen möchte auf die Schulter. Diese verlässt ohne Kommentar die Szene.• Nachdem die neue Person die eingefrorene Rolle angenommen hat, ruft die Moderation „ACTION“ und die Szene spielt in der unterbrochenen Situation weiter.• Dies geschieht bis zur Lösung der Situation. (<i>Oder bis eine Situation nicht mehr lösbar ist, dann sollte eine zweite Runde gestartet werden nach einer kurzen Reflektion.</i>) Ziel ist es einen professionellen Umgang zu üben und dabei realistische Handlungsweisen im



	<p>sicheren Rahmen zu testen.</p> <p>3. Abschließend erfolgt eine Reflektion in der Großgruppe. Mögliche Fragen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie ging es den Einsatzkräften in der Rolle während der Methode?• Wie haben die Angehörigen die Simulation erlebt?• Was fiel Ihnen in der Beobachtung auf?• Was fiel leicht, was fiel schwer?• Wie funktionierte der Einsatz der Basisregeln?• An wen übergeben Sie? Was machen Sie wenn jemand verstirbt z.B.?• Wie verändert sich die Situation, wenn mehrere Personen betroffen sind? Wie gehen Sie dann vor?• Welche Konsequenzen für den Einsatz im Zivilschutzfall erkennen Sie? Was ist evtl. anders als in einem Katastrophenfall?
Hilfsmittel/Medien	empfohlen wird ein Aufhängen der Regeln im Raum (Filmklappe kann ein witziges Utensil für „Action“ und „Szene-Stopp“ sein)
Vorbereitungsaufwand	Aufhängen der Regeln ca. 5 min
Zeitbedarf	60 min
Voraussetzungen	Nur geeignet für Gruppen, die gerne Situationen aktiv probieren und Rollen übernehmen. Der schnelle Umgang mit „Szene-Stopp“ kann an einem Beispiel-Szenario vorher geübt werden.
Teilnehmendenzahl	Max 16 TN (evtl. in zwei Gruppen durchführbar)